

Fachtag „Rhythmisierung“, 26.11.2010 Dresden

Welchen Takt braucht das Lernen?



Gliederung des Vortages:

1. Einleitung: Rhythmisieren - für wen? Reflexionen zu den Beteiligten

2. Hauptteil:

2.1. Begriffsklärung: innere, äußere Rhythmisierung und dazwischen die modere Methodik für die Binnenrhythmisierung

2.2. Begriffe und ihre Konsequenzen für die Praxis – oder welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden?

2.3. Modelle der Rhythmisierung – oder Versuche der zeitlichen Strukturierung des Lernens

2.4. Rhythmisieren ist ein Entwicklungsprozess - oder was haben Wissenschaftler herausgefunden

3. Abschluss: Zusammenfassung und Thesen

1. Einleitung: Rhythmisieren für wen?



Der Lerner im Mittelpunkt



Rhythmus bei dem ich mit muss??

- Was spannt ab und was spannt an?
- Ist Mathe Anspannung und Musik oder Sport Entspannung?
- Wer rhythmisiert wie für mich?
- Wenn ich weniger Stunden an einem Tag habe, dann sind das weniger Fächer, also schleppe ich auch weniger in meinem Ranzen mit mir herum.

- Unsere Schule (Gymnasium, Antrag auf GTA läuft) trägt sich mit dem Gedanken, den Unterricht auf einen 60-Minuten-Rhythmus , eine Rhythmisierung überhaupt umzustellen. Ich habe dazu mal kurz recherchiert und unter anderem einiges gefunden. Es klingt recht interessant. Ein längerer Prozess für alle Beteiligten wird es auf alle Fälle. Die Vorteile sind deutlich.

Ich möchte dieses Thema hier mal zur Diskussion stellen. Hat eventuell schon jemand Erfahrungen damit?
Könnt ihr euch das vorstellen für eure Schule/Kinder/Lehrer?
Was haltet ihr davon?

- I Ich entstamme ja noch einer Generation von Schülern ,die samstags zur Schule musste. Um wenigstens alle 2 Wochen samstags frei kriegen zu können, hat die Schule damals eingeführt, dass die Stunden an den Schulsamstagen auf 60 Minuten verlängert werden mussten.

Da wir aber zu der Zeit immer Doppelstunden hatten, haben sich die 2x60 Minuten wahnsinnig gezogen. Allerdings gingen bei uns damals auch noch nicht 15 Minuten nach dem Klingeln für Ruhe und Ordnung schaffen drauf. Ich könnte mir vorstellen, dass ein Vormittag mit 60-Minutenstunden ruhiger und effizienter ist.

- Leider ist das für uns zu weit weg. Warum kann man Schulen nicht einfach auf den Kopierer legen?

- Am Gymnasium meines Sohnes ist das mit diesem Schuljahr - nach langen Überlegungen und Abwägungen, wie und wo man die für G8 notwendige höhere Stundenzahl unterbringen kann - eingeführt worden. Wider meiner persönlichen Erwartung hab` ich bisher nur Positives zu berichten. Sohni profitiert von der Stundentaktumstellung und der eingeführten Mittagspause.
- Sieht jetzt vielleicht viel aus, aber Unterricht NACH der Mittagspause gibt es für alle Klassen an höchstens 3 Tagen in der Woche. Ein vierter Tag ist für freiwillige AGs und Sport vorgesehen. Die derzeitigen 5.Klassen haben bis zu 3 mal in der Woche längstens 5 Stunden, also bis 14.30 Uhr. Vor der letzten Stunde die einstündige Mittagspause.

- Mein Sohn (10.kl.) hat an 2 Tagen bis 12.30 Uhr Schule, an einem bis 14.30 Uhr und an einem bis 15.30 Uhr und an einem bis 16.30 Uhr (AG-Tag). Er war vorher genauso skeptisch wie ich, findet das aber inzwischen gut - Vorher hatte er auch mehrmals in der Woche 8 Stunden und kam - weil die AGs oft erst spätnachmittags begannen - an einem Tag der Woche erst um 19.00 Uhr nach Hause.

- Ich kann nur sagen, dass das Ganze wirklich - neben den leichteren Tornistern - nur Vorteile hat, aber: Ganz wichtig finde ich, dass "Kleinigkeiten" schon bei der Planung beachtet werden. Z.B. dass Doppelstunden eher in Musik und Sport, als in Latein oder Mathe geplant werden. Das Möglichkeiten geschaffen werden die Pausenzeit sinnvoll (mit Essen, Relaxen oder Hausis machen) zu verbringen.

- Also ich wünschte, mehr Schulen kämen auf diese gute Idee. Nicht zuletzt aufgrund der doch deutlich leichteren Ranzen (Wenn ich bedenke, was mein Sohn da so täglich mit sich herumschleppt...) . Auch denke ich es mir für Fächer wie Physik, Chemie oder Bio interessant, denn so könnten auch eher mal Experimente durchgeführt werden, ohne dass es schon wieder klingelt, kurz nachdem alles ausgepackt wurde.
Ich kenne auch eine Schule, die das praktiziert und wäre glücklich, meine Kinder dort unterrichten lassen zu können - auch noch aus anderen Gründen (Die scheinen es auch mit der Begabtenförderung ernst zu nehmen).

Historisches

- Einführung der 45 Minuten- Schulstunde in Preußen am 02.1911 als Ergebnis lange währender Diskussion und diverser Entwicklungen
- Professor Crey (Schnautz) aus der Feurzangenbowle.

„Mit der Schule ist es wie met dör Medizin: Sie muss bätter schmecken, sonst nutzt sie nichts.“

Lexikon der erziehungs- und Unterrichtslehre von 1842:

„Junge Pferde spannt auch kein guter wirt zu anhaltend an; und wahrlich, dass wir in manchen Zwiegen unseres Lebens so schlecht fahren, rührt wirklich daher, dass wir ganz abgetriebene Pferde besitzen.“

- Ab 1890 an höheren Schulen Preußens wissenschaftliche Fächer nur noch am Vormittag
- Allgemeine deutsche Lehrerzeitung aus jener Zeit:
- *„Welch bleierne Schwere ruht über der Klasse! Unaufmerksamkeit, Zerstreutheit und geringe Aufnahmefähigkeit der Kinder sind wohl allgemein auf Begleiterscheinungen des Nachmittagsunterrichts, die ihre Erklärung hauptsächlich aus physiologischen Veränderungen- die durch die Verdauung des Mittagmahles bewirkt werden- finden.“*

- Änderung dieses Zustandes aber keine Reduzierung des Unterrichtsstoffes
1911 Verkürzung der Schulstunde von 60 auf 45 Minuten
- Kurzstunde im Lexikon der Pädagogik von 1912: „Diese Kurzstunde ist kein Ideal“ Und so ist die Halbtagschule als das anerkannt, was sie wirklich ist, nämlich ein übler Notbehelf“
- Dazu praktisches Problem: Kinder konnten Ihren Vätern nicht mehr das Mittagessen zur Arbeit bringen.
- Argwohn der Lehrer: Schüler würden durch die Kurzstunde von 45 Minuten zu militärischer Pünktlichkeit wenn nicht gar zu übereilter Hast angetrieben.

Professor Crey aus der Feuerzangenbowle in seinem Buch über die Gerechtigkeit des Lehrers unter besonderer Berücksichtigung der höheren Lehranstalten:

„... Dass das wissenschaftliche Streben, um den vorgeschriebenen Lehrstoff getragen werden muss, einerseits : Vom Verständnis und dör Vörsorge des Lehrers gegenüber dem ihm anvertauten Schöler und andererseits von der Ehrfurcht und unbedingten Hochachtung des Schölers vor seinem Lehrer.“

Lehrer und Sozialpädagogen – ein Vergleich

These:

Unterschiedliche Denkmuster bedingen ein unterschiedliches Rollenverständnis.

Schulpädagogische Denkmuster	Sozialpädagogische Denkmuster
Didaktik (Didaktiker: Lehrstoffvermittler)	Christliche Nächstenliebe, Hilfe
Lernfähigkeit	Hilfsbedürftigkeit ↔ Prüfung
Schulklasse	Der Einzelne
Homogenität (alle Kinder lernen in einer Klasse)	Heterogenität (jeder hat besondere Voraussetzungen)
Lehrer als Beruf <ul style="list-style-type: none"> - Fachwissen - Vermittlungskunst 	Sozialpädagoge als Beruf <ul style="list-style-type: none"> - materielle Hilfen - psycho-soziale Hilfen
Kern des Berufs: „Fächer“	Kern des Berufs: „Gestaltung sozialer Beziehungen“ und darüber reden
Wissensbezogene Kommunikation	Unspezifische Kommunikation, Beratung

Anregungen für Lehrer:

1. Perspektivwechsel vornehmen

- Schüler als „Subjekt“ → so wie jeder andere
- Schüler als „Individuum“ → so wie kein anderer

2. Lebensweltorientierung

Mit welcher Alltagswelt ist das Problem verbunden: Familie, Clique, ... ?

Familienorientierung der Schulen erhöhen, neue Formen der Elternarbeit finden - über Elternabende hinaus.

3. „pädagogischer Bezug“

- Kommunikation, Beratung, Gespräche
- rasche Reaktion auf Probleme (Probleme nicht verfestigen lassen)

4. Vernetzung und Vermittlung

- Ansprechpartner
- Wissen über Hilfemöglichkeiten
- „Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung“ – Partner für gemeinsame Aufgabe

2. Hauptteil:

2.1. Begriffsklärung (allgemein):

Rhythmisierung:

Der gesamte Schultag mit allen seinen Bestandteilen wird ausgewogen gestaltet.

Das bedeutet eine Umstrukturierung des Tages in Hinblick auf den Wechsel von Anspannung und Entspannung – ein Wechsel von intensiven Lernphasen und Erholungsphasen unter Berücksichtigung des Biorhythmus.

„Harmonisierung“, „Entzerrung“ des Schultages zugunsten der Lerner und der Lehrenden

Begriffsklärung (im Detail)

- **äußere Rhythmisierung:** die Schulgestaltung, Tagesablauf
- **Binnenrhythmisierung** (Binnendifferenzierung) :
die Unterrichtsgestaltung/ Gestaltung der Lernprozesse im U.takt
- **innere Rhythmisierung:**
mein Lernrhythmus, wie steuere ich meine Lernprozesse

Äußere Rhythmisierung: der Tagesablauf, der Tagesrhythmus

I *Stunden, Takte, Blöcke oder Lernzeiten?*

- Gestaltung oder Taktung des Schultages oder größerer Einheiten, wie Schulwoche („Blick auf den Wochenplan“)
- Einteilung in Blöcke und Pausen, Festlegung bestimmter Abschnitte
- gelenkt durch das System „Stundenabrechnung“

neuer Tagesrhythmus erfordert:

- einen veränderten Umgang mit Fächern und Lerninhalten (s. Projektwochen),
- eine Stundentafel:
 - Längen der Unterrichtseinheiten
 - Pausenlängen (Frühstücks- und Mittagspausen)
 - Verortung der Ganztagsangebote

Ergebnis der äußeren Rhythmisierung: Der Wochenplan, hier GYM in offener Form

	MO	DI	MI	DO	FR
7.45 – 8.30	BTZ	BTZ	BTZ	BTZ	BTZ
8.30 – 9.30	1. UBlock	1. UBlock	1. UBlock	1. UBlock	1. UBlock
9.30 – 9.50	P	A	U	S	E
9.50 – 10.50	2. UBlock	2. UBlock	2. UBlock	2. UBlock	2. UBlock
10.50 – 11.00	P	A	U	S	E
11.00 – 12.00	3. UBlock	3. UBlock	3. UBlock	3. UBlock	3. Ublock
12.00 – 12.10	P	A	U	S	E
12.10 – 13.10	4. UBlock	4. UBlock	4. UBlock	4. UBlock	4. Ublock
13.10 – 14.10	M	I	TT	A	G
14.10 – 15.10	5. UBlock	5. UBlock	5. UBlock	5. UBlock	5. Ublock
15.10 – 15.20	P	A	U	S	E
15.20 – 16.20	GTA	GTA	GTA	GTA	GTA
16.20 – 17.00	BTZ	BTZ	BTZ	BTZ	BTZ

BTZ = Betreuungszeit

Ublock = Fachunterrichtszeit

GTA = Ganztagsangebot

Nicht Minuten, sondern Rhythmus!

- Wochenplan und Einzelstunden sind schulspezifisch.
- Je mehr man die gewohnte Struktur von der Aneinanderreihung von 45-Minuten-Takten in Frage stellt, umso deutlicher wird auch, wie viel Sicherheit sie bietet – als Rahmen, als Tradition, als kleinschrittiger Rhythmus, als Abrechnung von Personaleinsatz.
- Die Veränderung der zeitlichen Organisation in der Schule = bedeutender Eingriff, viele Veränderungen verbunden mit hohem Risiko des Scheiterns oder der Überanstrengung (schon der Ausfall des Stundenklingelns kann eine ganze Schule aus dem Takt bringen).
- Sich nicht an die Veränderung von etwas zu wagen, das von den Beteiligten als problematisch empfunden wird, wäre aber ebenso risikobehaftet.

Zeitliche Strukturierung der Schularbeit

(schulartunabhängig)

Die zeitliche Strukturierung der Schularbeit

klar vorgegeben/stark	offen/schwach
viele zeitliche Vorgaben	wenige zeitliche Vorgaben
Einteilung in viele unterschiedliche Lerngruppen	Einteilung in wenige unterschiedliche Lerngruppen
Zeitorientierung	Aufgabenorientierung
kurze Unterrichtsstunden	lange Unterrichtsstunden
Stundenplan	Wochen-/Halbjahresplan
gemeinsamer Lerngang der ganzen Gruppe	individuell orientierter Lerngang
getrennte Fächer	Teamarbeit/Kooperation
exakte Zeitpunkte	flexible Zeitpunkte
häufiges Warten	seltenes Warten
Trennung Schule/Freizeit	Überlappung
Trennung Pause/Unterricht	Überlappung
starke Sequenzierung	schwache Sequenzierung

Abb. 1: Zeitliche Strukturierung. Nach *Westlund* 2007, S. 104

Beispiel für offene Strukturierung der Lernzeiten

RHYTHM IS IT!

Freie Universität  Berlin

Mo	Di	Mi	Do	Fr	
Offene Eingangsphase					Lento
Gemeinsame Arbeit					Andante
Offene Phase (Freiarbeit)					Allegro, ma non troppo
Projektzeit					Presto
Mittagessen					Moderato
Offene Phase (Freiarbeit)					Largo
strukturierte Angebote					Allegretto
					Vivace
					Lento

© J. Ramseger, FU Berlin 2007 12

Zweites Strukturierungsbeispiel

Ein möglicher Tagesablauf

(Europaschule Nordhorn in Gütersloh)

- 7.30 – 8.00: *Frühstück*
- 8.15 – 9.45: Unterricht (90 Minuten-Takt)
- 10.10 – 11.40: Unterricht (ohne Schulgong)
- 12.00 – 12.45: *Mittagessen*
- 12.45 – 13.30: Entspannung, Spiel (innen & außen)
- 13.30 – 14.15: „Vertiefung“ mit Lehrkraft
- 14.15 – 15.00: Angebote: Sprachen, Sport evtl.
Unterricht
- 15.00 – 15.15: *Imbiss*
- 15.15 – 16.00: Angebote
- 16.00 – 17.00: Vorlesestunde in der Bibliothek
- 17.00: Schulschluss

Dimensionen ganztägiger Organisationsformen

Dimension 1: Integrationsgrad der Angebote

Dimension 2: Beteiligungs- und Verbindlichkeitsgrad

**Dimension 3: Grad der zeitlichen Ausdehnung
über die Schulwoche**

**Dimension 4: Grad der zeitlichen Ausdehnung
des Schultages**

Binnenrhythmisierung (Binnendifferenzierung)

Elemente einer anderen Lernkultur:

1. Rhythmisierung des Lernens (= mentale Ablösung von der 45-Minuten-Stunde)

(Rahmen für selbstständiges Arbeiten in Gruppen schaffen;
zusammenhängende Lernzeit schaffen)

2. methodische Professionalität der Lehrenden (von lehrerzentriert zu schülerorientiert, leistungsdifferenziert, motivierend)

Der 45-Minuten-Takt erfordert fast den dozierenden Unterrichtsstil, das frontale Vorgehen bzw. das gelenkte Unterrichtsgespräch.

Wie können die Lehrenden von Vermittlern der Lerninhalte zu Begleitern, Beratern werden?

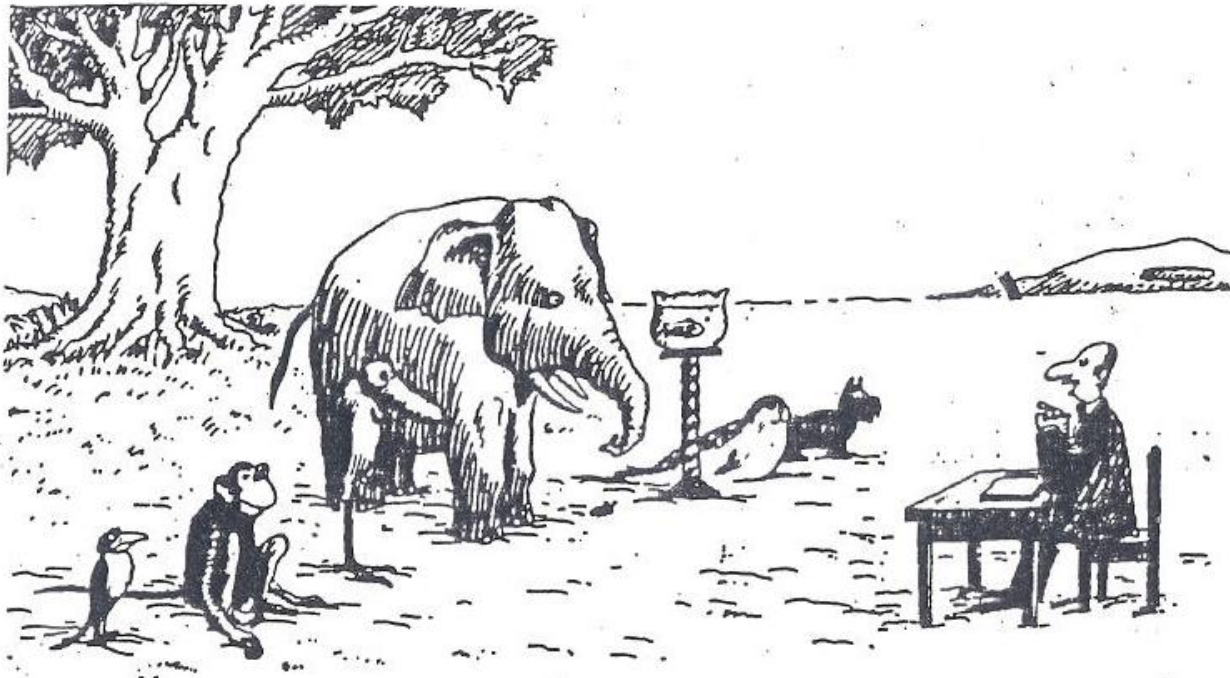
→ durch einen professionellen Entwicklungsprozess vom Einzelkämpfer zum Teamplayer

Blick in den veränderten Alltag von Lehrern und Schülern

■ Filmsequenzen



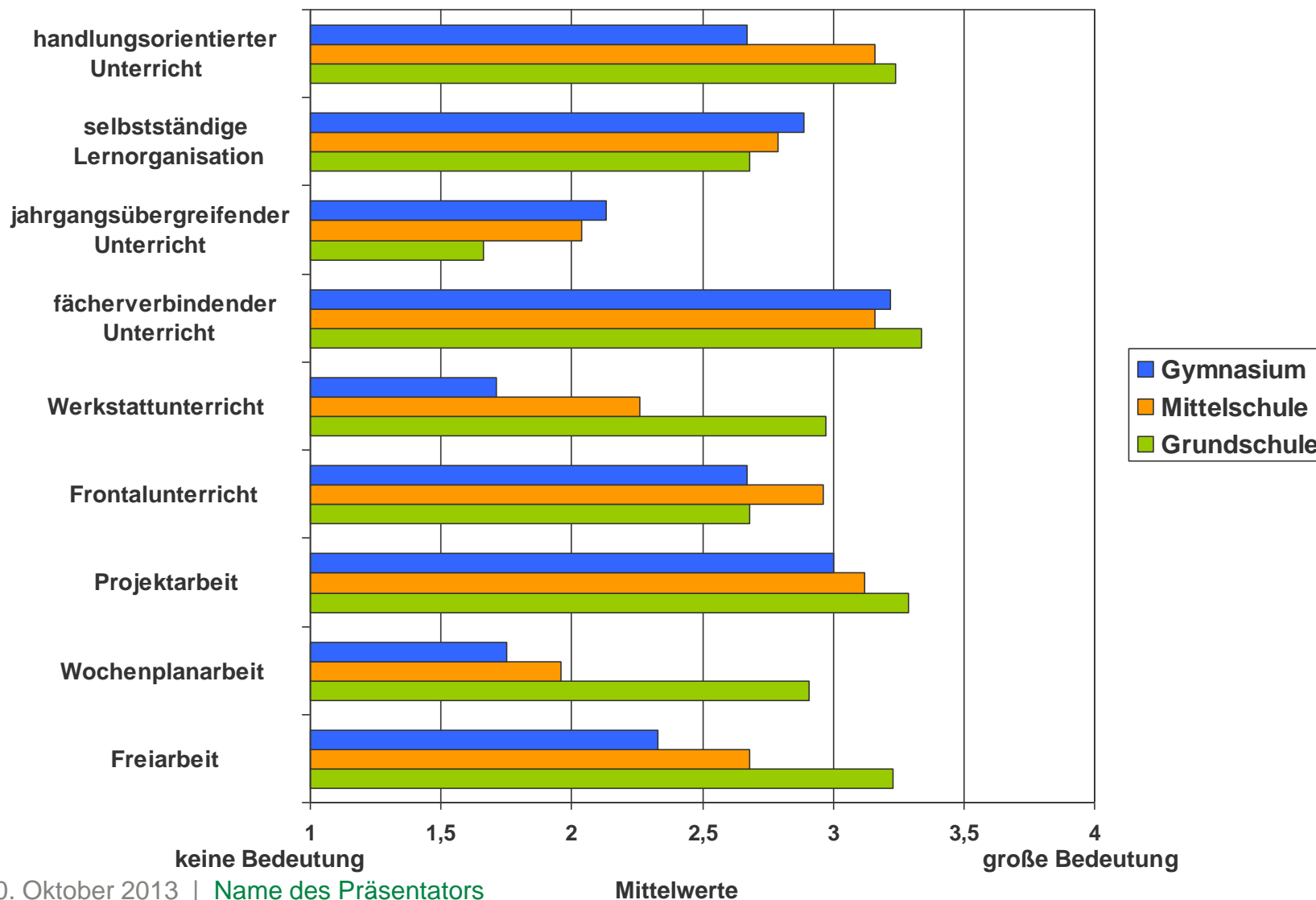
Um es gerecht zu machen, bekommt ihr alle die selbe Aufgabe: Klettert auf den Baum!



Fazit zur Binnenrhythmisierung

Ein neuer Takt bzw. die Planung von Blockstunden bringt keinen Fortschritt, wenn die methodische Professionalität der Lehrkraft nicht steigt.

Bedeutung der Lehr- und Lernformen

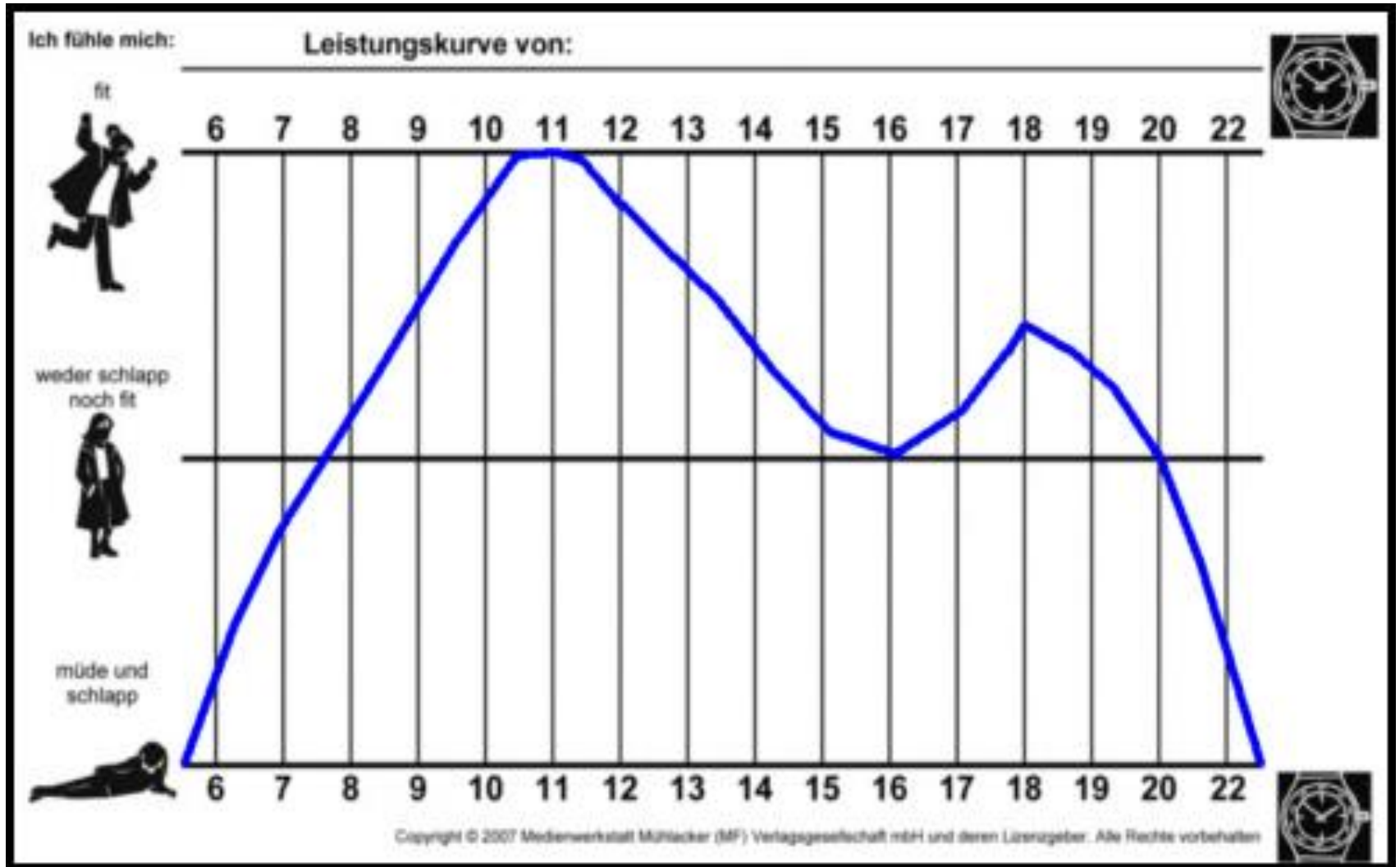


innere Rhythmisierung (mein Lernrhythmus)

- Lernrhythmus des Schülers
- eigener Rhythmus, den jeder Mensch hat für die Steuerung der Lernprozesse (Lernstrategien entwickeln, Lernhilfen wahrnehmen, Kontakte zu andern Schülern aufnehmen, Entspannungsphasen)
- innere R. findet automatisch bei jedem Lernen statt, ist also gelenkt durch den Lerner
- wird sie Schülern bewusst und als Metakognition einsetzbar, sind positive Auswirkungen auf das Lernen zu erwarten
- vgl. vorherigen Vortrag

Der Rhythmus des Lerner

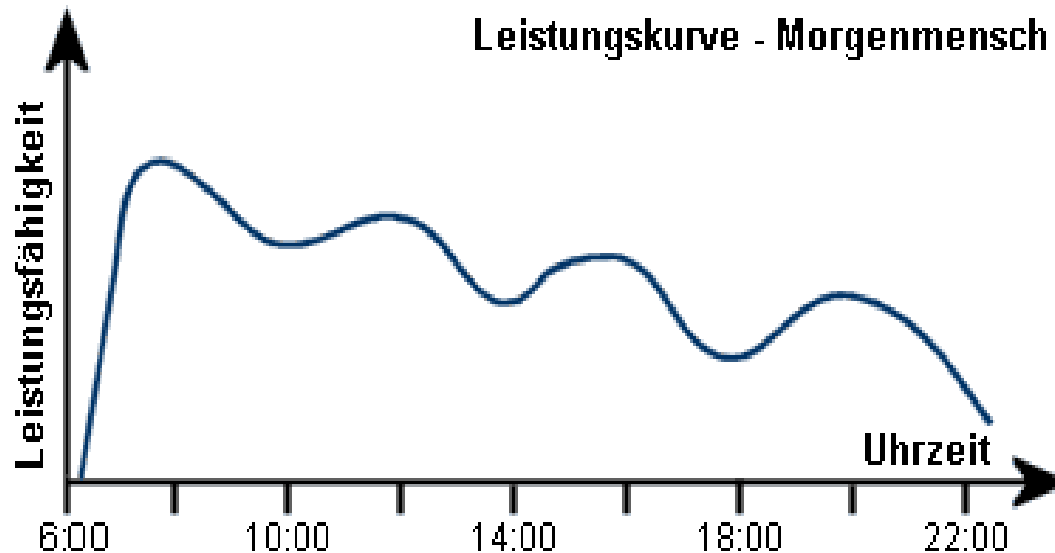
Äußere Rhythmisierung, Binnenrhythmisierung
mit dem Blick auf die Lern- und Erholungsphasen
unter Berücksichtigung des **Biorhythmus**.



Test für die Zuhörer

„Der Morgenmensch“

Sie werden oft vor 21.00 Uhr müde, Gäste sind Ihnen Abends nicht so willkommen. Sie sind fit beim Wecken und sofort ansprechbar. Treffen diese Fragen größtenteils auf Sie zu? Dann sind Sie wahrscheinlich ein Morgenmensch.



Konsequenzen für den „Morgenmenschen“

Als Morgenmensch sollten Sie:

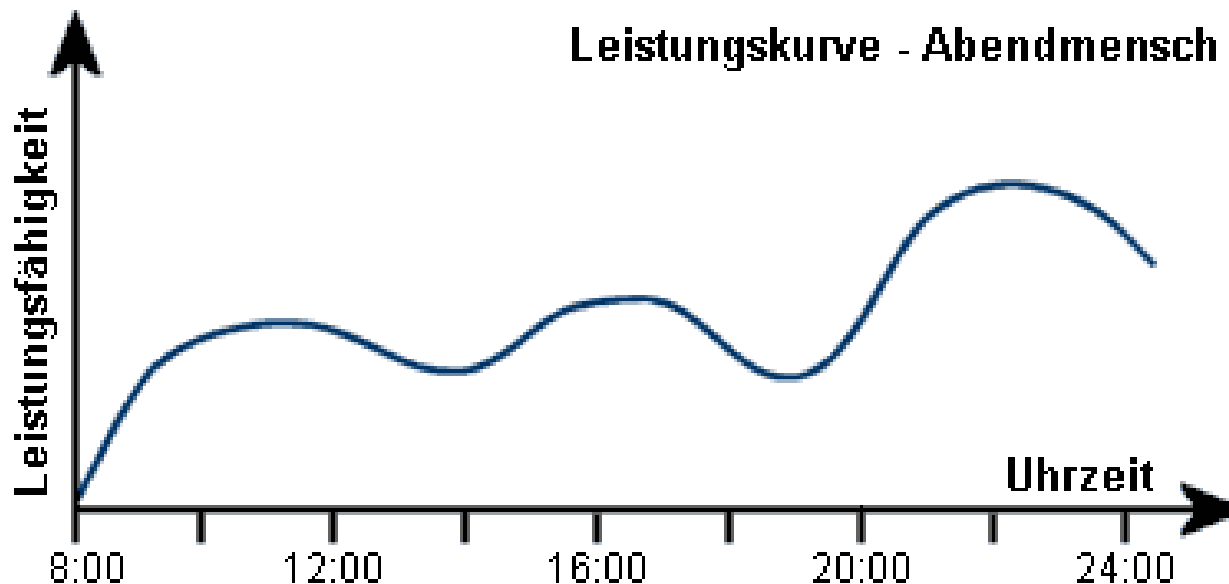
- Früh Ihren Arbeitstag beginnen.
- Die Stunde vor dem Eintreffen Ihrer Kollegen und Schüler nutzen, um in Ruhe wichtige Arbeiten zu erledigen.
- Routinearbeiten nachmittags erledigen.

Bedenken Sie: Was Sie morgens nicht schaffen, bleibt liegen.

„Der Abendmensch“

Sie schlafen spät ein, sind früh morgens nicht munter und haben zur frühen Stunde weder Appetit noch sind Sie besonders gesprächig?

Treffen diese Fragen größtenteils auf Sie zu?
Dann sind Sie wahrscheinlich ein Abendmensch.

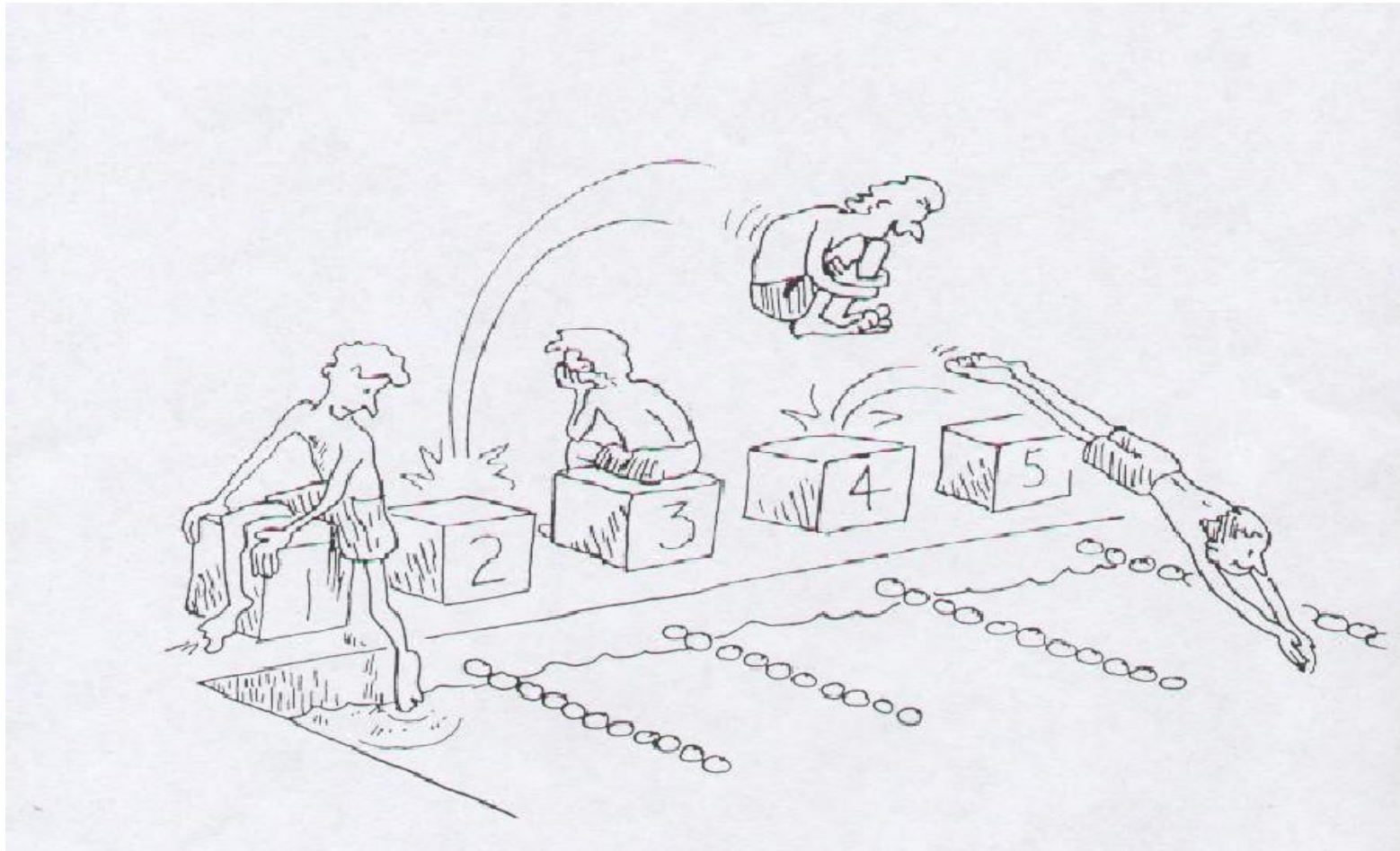


Konsequenzen für den „Abendmenschen“

Als Abendmensch sollten Sie:

- Wichtige, komplizierte oder geistig anstrengende Aufgaben im Leistungshoch am Nachmittag erledigen.
- Routineaufgaben am besten morgens erledigen, um in die Gänge zu kommen.
- Komplexe Aufgaben, die am nächsten Morgen auf Sie warten, schon am Abend vorbereiten.

„So, wie Sie starten, liegen Sie im Rennen.“

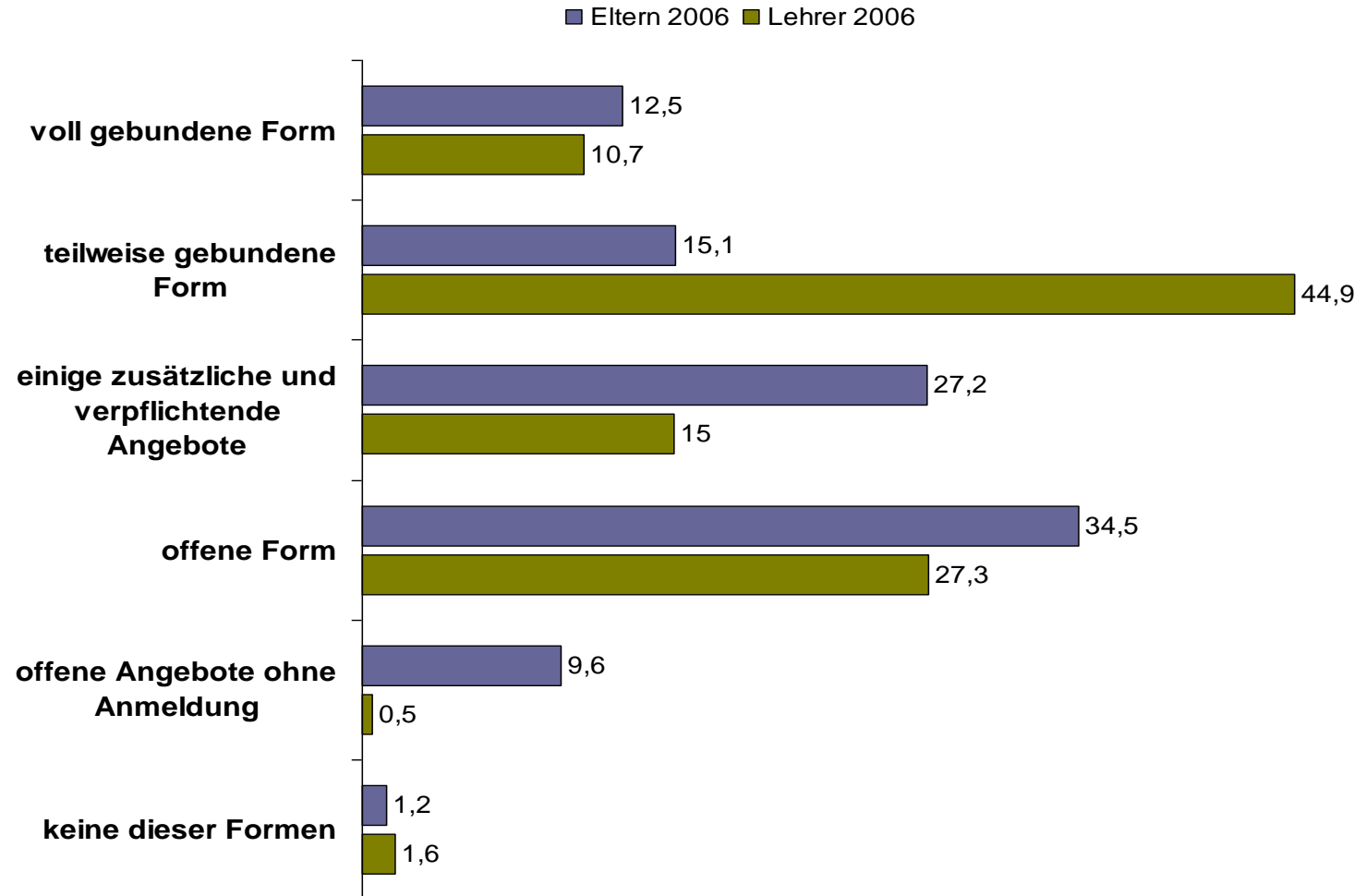


Konsequenzen für die Praxis

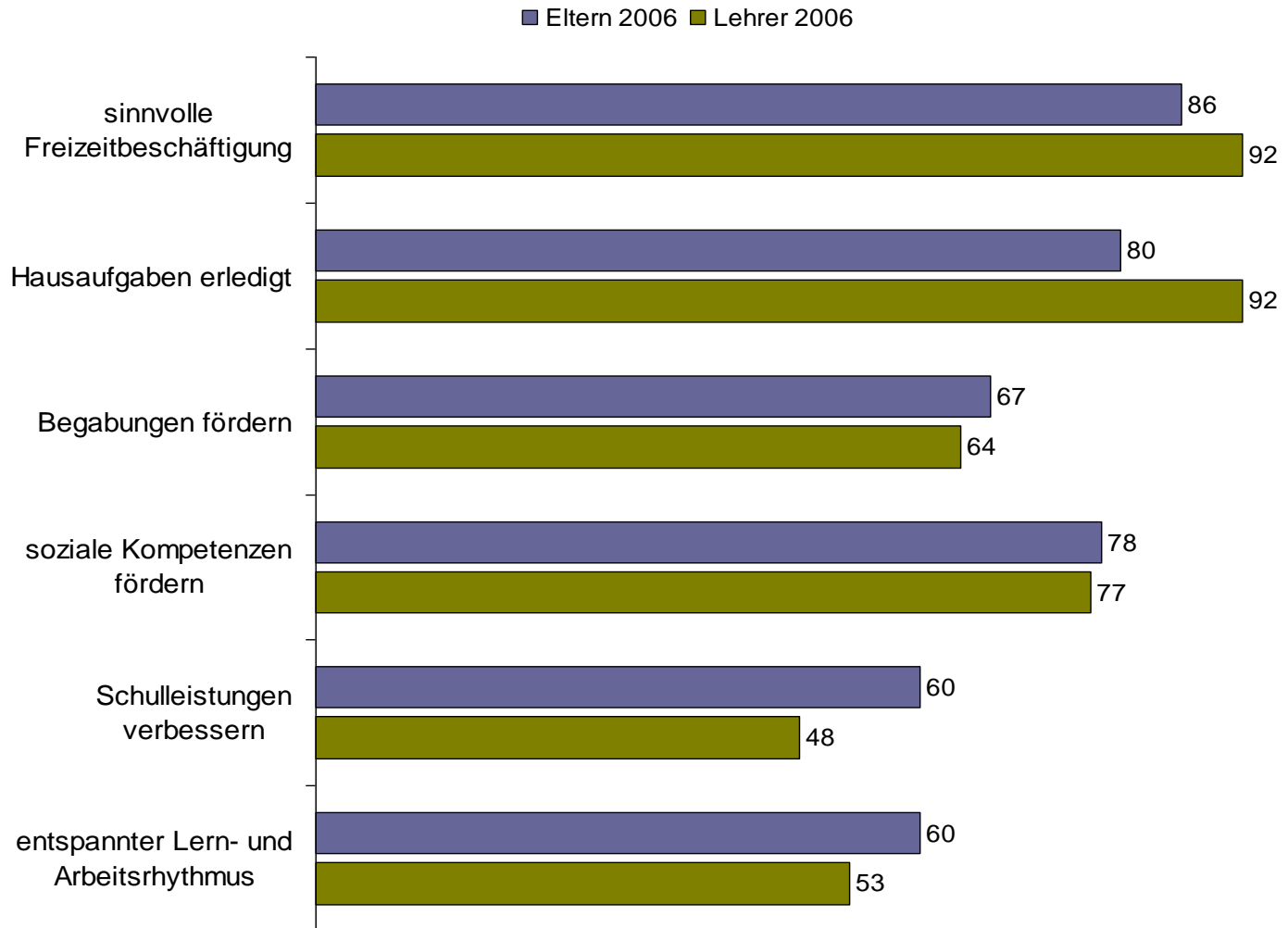
- Ausgangspunkt: zwei grundlegende Modelle („Bikini oder Badeanzug“)
- Bestimmte GTA-Modelle lassen bestimmte Rhythmisierungsformen zu
- Eltern wünschen sich offene Modelle, Lehrer mehr gebundene mit einem höheren Grad der Verbindlichkeit
- Vor- und Nachteile müssen in den schulischen Gremien diskutiert werden.

Präferenz der Modelle (Befragungen der TU Dresden)

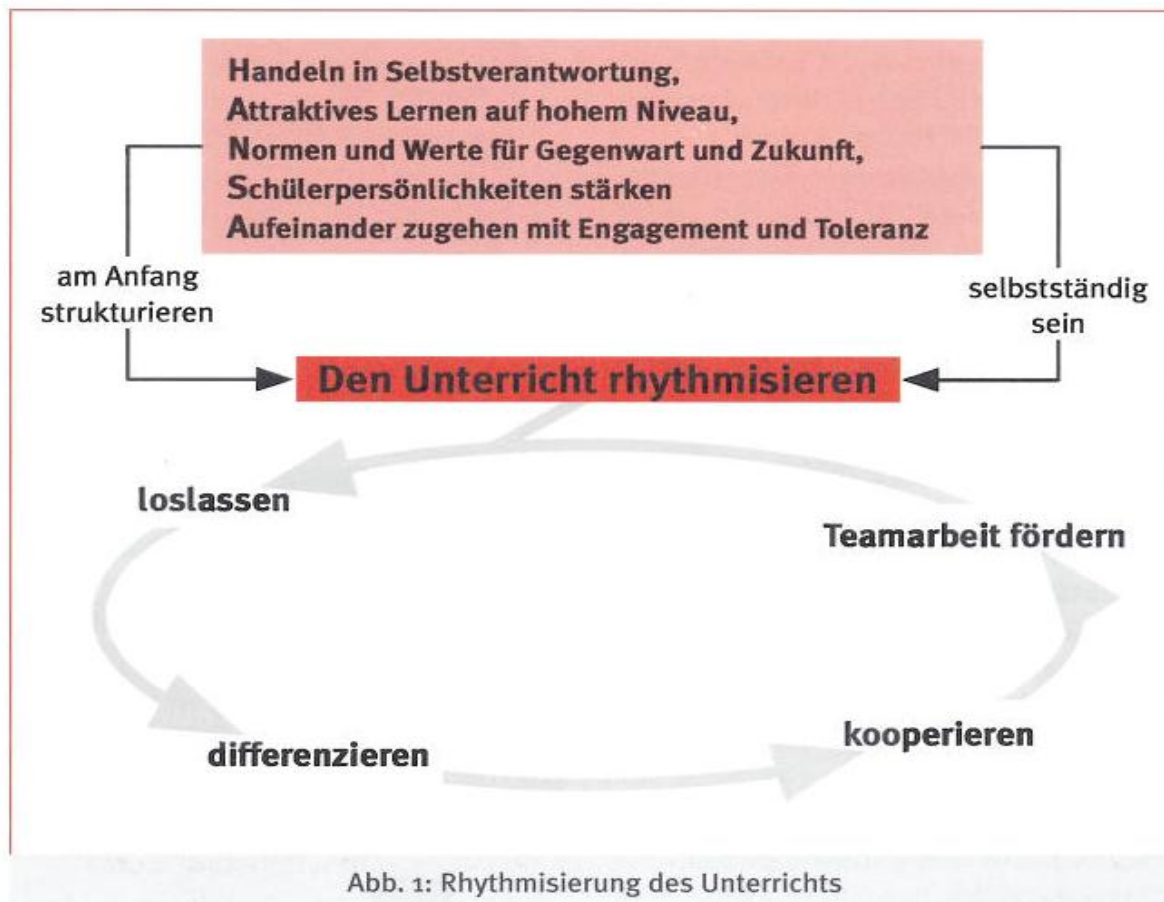
Präferenzen ganztägiger Org.formen
von Eltern (N 670) und Lehrern (N 187)



Wie wurden die Erwartungen erfüllt?



Praxiserfahrung: Rhythmisieren ist ein kontinuierlicher Prozess



Planen
Umsetzen
Evaluieren
Verbessern



Zusammenfassung zu den Strukturelementen

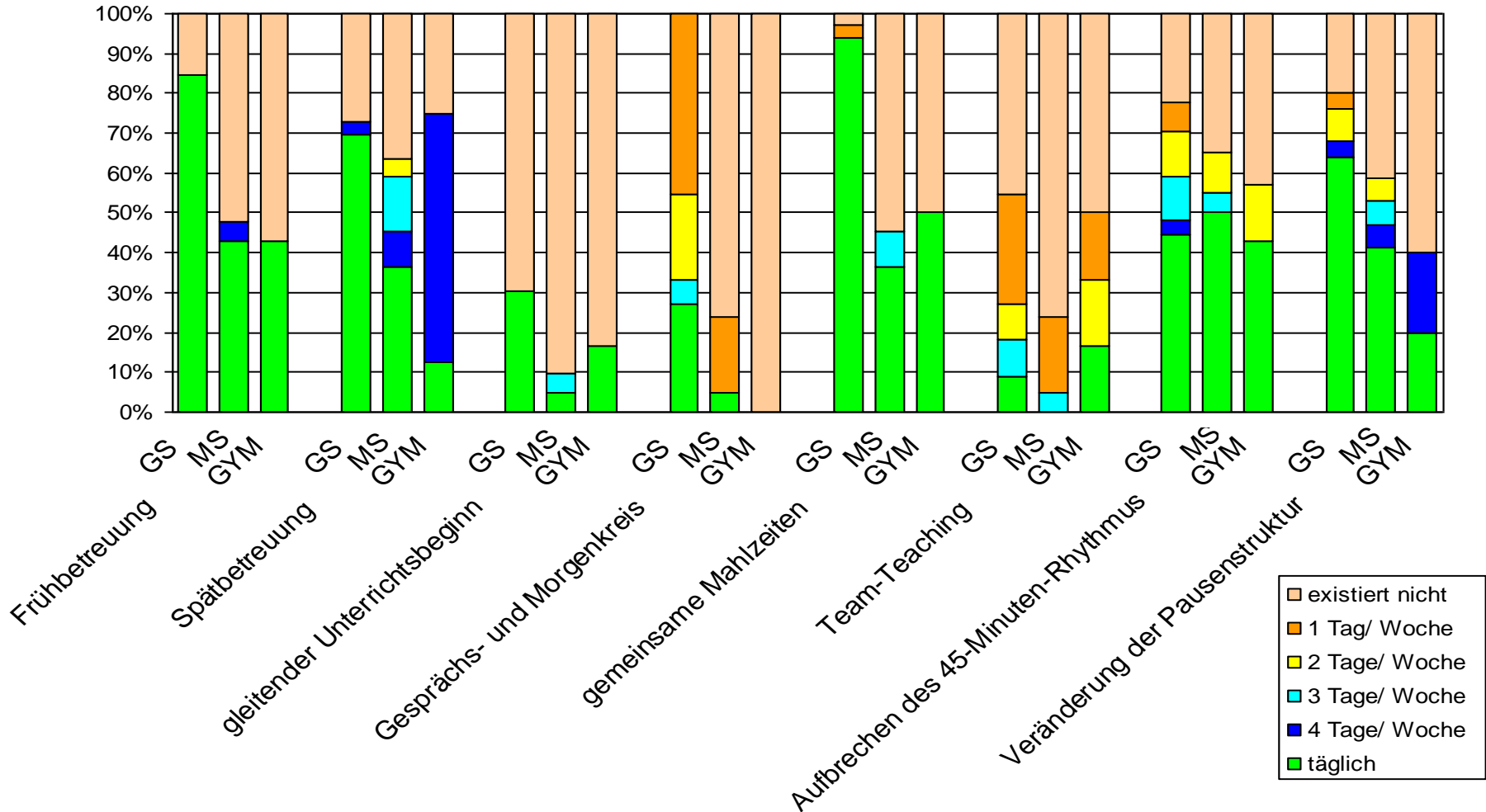
- Das **Kernelement** bildet weiterhin die Rhythmisierung des Schultages und Unterrichts, da sie wie ein Dominoeffekt alle Elemente der Schulentwicklung betrifft (UE, PE, OE).
- Die Entwicklung zu einem angemessenen rhythmisierten Schultag samt Unterrichtsstunden, Pausen und Ganztagsangeboten ist ein umfangreicher und meist **langwieriger Entwicklungsprozess**, der nicht nebenbei und ganz von selbst stattfindet. Dazu gehören die Integration von Ganztagsangeboten in den Schulalltag, angemessene Pausenstrukturen, z.B. auch Blockunterricht unter den Aspekten der Rhythmisierung, die Integration von Entspannungs- und Bewegungsphasen in den Unterricht und die optimale Gestaltung der vorhandenen Räume im Schulgebäude und –gelände, um den Schülern vielfältige Lernmöglichkeiten zu bieten.
- Aufgrund der Bedeutung der Rhythmisierung als Kernelement eines jeden guten GTA-Konzeptes muss stärker am Lern- und Tagesrhythmus zugunsten der Schüler und ihrer Lernergebnisse gearbeitet werden.

2.4. Rhythmisieren ist ein Entwicklungsprozess - oder was haben Wissenschaftler herausgefunden

Folgende Elemente der Rhythmisierung haben Wissenschaftler der TU Dresden zusammengefasst.

Diese Elemente sollten zukünftig schulspezifisch verstärkt in die schulische Praxis gelangen.

Gestaltungsmerkmale des Ganztagsbetriebs



Perspektiven und Fragen

Die Einzelschule ist der Schlüssel zur Qualität.

Rahmenbedingungen müssen stimmen.

Förderung von Qualität statt Quantitätsansprüche

Konkretisierung von Erwartungen und Zielen → adäquate Maßnahmen

Wie lange braucht man für guten Unterricht?

Was kann welches Modell leisten? Wo sind die Grenzen?

Ganztagsangebote sind nicht die Antwort auf alle Fragen.

Kinder haben ein Recht auf Feierabend! Oder: Wie viel Schule kommt nach GTA?

Ganztagsangebote müssen überzeugen.

Antwort auf die Fragen durch:

4 Schritte von Schulen (und Managern)

1. Ist-Zustand erheben, Bedarf ermitteln
2. Ziele setzen (SMART)
3. zielführende Maßnahmen gestalten
4. Evaluation

Wissenschaftler zum Schulentwicklungsstand:

Die Schulen, die sich bereits auf den Weg gemacht haben, haben dies mit recht unterschiedlichen Schritten und Perspektiven getan.

- 1. Es gibt Schulen, die mit kleinen Schritten und einer großen Perspektive begonnen haben. Darunter sind auch jene Schulen, die erste Versuche gewagt haben, sich aber noch in einer Abwartehaltung befinden.**
- 2. Es gibt Schulen, die die Schule bzw. den Schultag völlig neu gestaltet haben. Die ohne zu zögern, ins „kalte Wasser“ gesprungen sind.**
- 3. Es gibt aber auch Schulen, die bestehende Angebote ins Ganztagskonzept integriert und qualitativ weiterentwickelt haben.**

Wissenschaftler zur Rhythmisierung:

Die Schulen haben begonnen den Schultag zu verändern.

Organisatorische Veränderungen:

Einführung von Blockunterricht

Veränderung der Pausenstruktur

Hemmende Bedingungen:

Vorstellungen/Einstellungen der Lehrer

Strukturelle Rahmenbedingungen

Wissenschaftler zur Unterrichtsentwicklung:

Zielgerichtete Unterrichtsentwicklung durch Rhythmisierung steht noch am Anfang.

- an wenigen Schulen Ausgewogenheit mittels verschiedener Methoden
- fehlender Zusammenhang von Ganztagsangeboten und Unterrichtsgeschehen vorherrschend
- Unterrichtsblöcke als erster Schritt

Unterrichtsentwicklung braucht Zeit!



3. Abschluss

Thesen:

Zusammenfassung- 5 Thesen

I These 1: Man kann immer rhythmisieren.

Ob in einem Schuljahr, in einem Monat, in einem Tag, in einem Block oder in einer Unterrichtsstunde sind Formen von Rhythmisierung möglich.

I These 2: Es gibt keine Rhythmisierung ohne Takt.

So wie es in der Musik keinen Rhythmus ohne Takt geben kann, kann in der Schule nicht rhythmisiert werden, ohne dass die Zeiteinheiten getaktet sind.

Der Takt einer Schule bezeichnet die zeitliche Strukturierung als Abfolge und Dauer von Unterrichtsblöcken (Bildungsblöcken) und Pausen.

Rhythmus und Rhythmisierung ist eine interne Lernstruktur innerhalb vorgesehener Bildungsblöcke

Rhythmus lässt interne Variationen zu - Ebenen der Rhythmisierung :

- a) Äußere Rhythmisierung auf Schulebene bestimmt die Zeiten zwischen Anspannung und Erholung.
- b) Binnendifferenzierte Rhythmisierung auf Unterrichtsebene bestimmt den Wechsel zwischen Unterrichtsmethoden, Frontal- und eigenständigen Arbeitsphasen.
- c) Individuell differenzierte Rhythmisierung beachtet das individuelle Lerntempo des Kindes.

I These 3: Man muss wissen, warum man rhythmisieren möchte.

Zielklärung zur Rhythmisierung:

Was ist das Ziel unseres GTA- Konzeptes?

Warum rhythmisieren wir?

Was wollen wir verbessern?

Was müssen wir verbessern?

Damit verbunden:

- Bestandsaufnahme
- Welche Rhythmisierung gibt es bereits?
- Was sind die Effekte der vorhandenen Rhythmisierung?

I These 4: Man kann nicht sinnvoll rhythmisieren, ohne über die Lernkultur nachzudenken.

a) Rhythmisierung ist unbedingt mit Veränderungsbedarf verbunden.

b) Rhythmisierung bringt zunächst keine Entlastung, sondern harte Arbeit!

c) Veränderungen auf ***Ebene der Lernorganisation***

- Die Haltungen der Lehrenden gegenüber den Lernenden.
- Die Veränderung des Lernens und der Lernkultur.
- Veränderung der Feedback- , Bewertungs- und Benotungspraxis.

c) Veränderungen auf ***Ebene der Schulorganisation***

- Der Umgang mit Fächerstrukturen (Lernbereichen).
- Veränderung der Taktung.
- Einführung erkennbarer rhythmischer Strukturen, Orientierungsmöglichkeit im Rhythmus z. B. durch Rituale.

c) Veränderungen auf ***Ebene der Personalorganisation***

- Anderes Verständnis der Lehrer/innenrolle.
- Teamarbeit etablieren.
- Veränderter Lehrer/inneneinsatz.
- Geordnete Übergaben.
- Veränderte Arbeits- und Anwesenheitszeit.

I These 5: Eine gute Rhythmisierung braucht viele Gestaltungselemente:

Zeiteinheiten für die Rhythmisierung:

- . innerhalb einer Stunde
- . innerhalb von Stundenblöcken
- . innerhalb eines Tages
- . innerhalb einer Woche, eines Monats, eines Jahres
- . innerhalb der Schulzeit eines Kindes an einer Schule

I These 5: Eine gute Rhythmisierung braucht viele Gestaltungselemente:

Elemente von Rhythmisierung:

- . Pausen
- . Blockbildung
- . Anfang und Ende eines Schultages
- . Einzelstunde
- . Projektphasen
- . Alters- und kindgemäße Rhythmisierung

3. Abschluss:

Mit der Arbeit an der Rhythmisierung kann in einer Schule viel bewegt werden, wenn sich alle Beteiligten dafür engagieren!



**Vielen Dank für Ihre geschätzte
Aufmerksamkeit**

**am Ende Ihrer Leistungskurve am
Vormittag/Mittag!**